



Träger der frohen Botschaft

Frohe Glaubenszeugen sein in einer Umbruchzeit in Kirche und Gesellschaft

Von Roland Abt



Ein wesentlicher Auftrag Jesu an seine Jünger ist, als Zeugen der frohen Botschaft in dieser Welt zu wirken. Dies sollen wir mit Mut und mit Hingabe tun.

„Denn Gott hat uns nicht einen Geist der Verzagtheit (Furcht, Furchtsamkeit, Feigheit) gegeben, sondern den Geist der Kraft, der Liebe und der Besonnenheit.“ (1 Tim 1,7) Sehr häufig lesen wir in der Bibel, dass die von Gott Angesprochenen ermutigt werden, sich nicht zu fürchten. Eine weitere sehr grundsätzliche Anweisung Jesu aus der Bergpredigt lautet, dass es uns zuerst um das Reich Gottes und seine Gerechtigkeit gehen soll (Mt 6,33).

Wir leben in einer Zeit der massiven Krise der Kirche(n). Die Missbrauchsfälle und der innerkirchliche Umgang damit, haben dazu geführt, dass noch mehr Menschen aus der Kirche austreten und auch gläubige Christen in eine Vertrauenskrise zu ihrer Kirche geraten sind. Der Zeitgeist weht schon länger gegen die christliche Werte und die gesellschaftlichen Verän-

derungen sind enorm. Inzwischen sind die Menschen mit kirchlicher Bindung in Deutschland in der Minderheit und das Christentum als gesellschaftsprägende Kraft ist schon seit längerem Vergangenheit. Neben der Kirchen- und Glaubenskrisen gibt es auch zahlreiche andere Krisen (Finanzkrise, Klimakrise, Flüchtlingskrise, Kriege), daneben nimmt die Komplexität der Welt immer weiter zu und die Orientierung und Meinungsbildung werden zunehmend schwieriger. Wir als gläubige Menschen sind Teil dieser Welt und sind von all dem betroffen und herausgefordert. Wie reagieren wir darauf?

Es gibt zwei Arten von Reaktionen, die dem christlichen Anspruch meiner Meinung nach nicht gerecht werden. Eine Reaktion ist der Rückzug aus der gesellschaftlichen Teilhabe in eine passive Beobachterrolle. Die zweite - teils zusätzliche - Reaktion ist der Rückzug in eine „fromme Blase“ (einheitliches Milieu), in der man sich gegenseitig in seinen Meinungen bestärkt und den Verlust der guten alten Zeit beklagt. Es gab immer wieder Krisenzeiten in der Kir-

che, es gab und gibt immer Zeiten von Krisen und Nöten dieser Welt, doch die Sache Jesu ist nicht gescheitert, sein Auftrag ist weiter aktuell. Gerade in unserer Zeit würde ich ihn so formulieren. Wir haben den Auftrag zur Evangelisation / Mission. Das heißt, Menschen in die Beziehung zu Gott führen, sie zu Jüngern zu machen und zur Sendung zu befähigen (ihre Berufung zu leben). Wir haben den Auftrag, die Gesellschaft zu durchdringen. Wir sollen Salz und Licht sein, jeder Einzelne an seinem Ort.

Und wir sollen gemeinsam Orte mit Ausstrahlung und Wirksamkeit bilden, die sichtbar sind und besucht werden können (Stadt auf dem Berg). Die Umsetzung des Auftrags muss unter Wahrung der Einheit bzw. Förderung der Einheit der Christen geschehen. Wir befinden uns heute in Europa in einer vergleichbaren Situation wie am Beginn der Kirche. Wie die Apostel sind wir in eine multikulturelle, weltanschaulich vielfältige und dem Christentum nicht wohlgesonnene Welt gesandt. Wir können aus diesem Umstand den Trost und die Hoffnung ziehen, dass es schon

einmal gelungen ist und sich nicht als unlösbare Aufgabe erwiesen hat! Wie sind wir in unseren Gruppen aufgestellt, um uns dieser Herausforderung zu stellen?

Wenn wir den Ist-Stand unserer Gruppen ehrlich anschauen: Wie steht es um unsere missionarische Wirkung? Wie steht es um die gesellschaftliche Wirkung? Was ist unser Beitrag zur Erneuerung / Neubelebung der Kirche?

Für viele von uns stellt sich nach dieser Analyse die Frage: Wie komme ich von einem Gebetskreis zu einer missionarisch, diakonisch, gesellschaftlich wirkenden Gruppe?

Die Schlüsselrolle in diesem Transformationsprozess haben die Leiter der Gruppen. Im Epheserbrief wird der Dienst der Leitung so beschrieben: Und er (Gott) setzte die einen als Apostel ein, andere als Propheten, andere als Evangelisten, andere als Hirten und Lehrer, um die Heiligen für die Erfüllung ihres Dienstes zuzurüsten (Eph 4,11).

Leichter verständlich könnte man sagen: Und er setzte verschiedene Leiter mit unterschiedlichen Begabungen ein, um alle Mitglieder der Gruppe zu befähigen, ihre Berufung zu erkennen und ihren Dienst auszuüben. Es geht also nicht darum, die Gruppe mit den Fähigkeiten der Leiter zu beeindrucken, ihnen ein Programm zu bieten, das sie konsumieren, sondern jeden Einzelnen zu befähigen, seinen Dienst zu tun, seinen Beitrag einbringen zu können. In diesem Transformationsprozess zu einer lebendigen, tragfähigen Gruppe mit Ausstrahlung sollten wir einige Spannungspole im Blick haben und beide Seiten aktiv fördern:



Wir brauchen...

- Inspiration und zugleich Raum der praktischen Einübung.
- Sammlung (Gemeinschaft, Gebet) und Sendung in den Dienst.
- den persönlichen Glaubensvollzug und eine gemeinsame Spiritualität.
- die kleine Gruppe (Heimat, Wahrhaftigkeit) und die Zugehörigkeit zu etwas Größerem.

Als ersten Schritt sollten wir uns für jeden einzelnen Teilnehmer fragen: Warum kommt er? Ist er nur Konsument oder trägt er mit? Weiß er um seine Berufung und seinen Auftrag? Ist er von seiner Haltung her ein Jünger?

Wenn wir den Bedarf von Änderung wahrnehmen, gilt es Veränderungsimpulse zu geben, die von den Einzelnen angenommen und umgesetzt werden können (z.B. Hilfe beim Erkennen der Gaben, Seelsorgeangebot, Mentoring, durch Mitarbeit Sinn und Erfüllung zu erfahren). Ein bloßer Apell oder eine Gardinenpredigt sind wenig wirksam. Nachhaltige Veränderungsprozesse müssen für die Betroffenen zwei nachvollziehbare Antworten beinhalten: Warum ist diese Veränderung für mich gut – lohnt es sich? Und: Kann ich das? /Wie kann ich das umsetzen und in mein Leben integrieren?

Auch wenn wir in dieser Transformation gute Schritte gehen, müssen wir achtsam sein, dass wir uns nicht überfordern. Viele

unserer Gruppen sind zahlenmäßig klein, manche sind von der Altersstruktur so, dass Kraft und Energie der Einzelnen sehr begrenzt ist und die Verlässlichkeit durch Krankheitsausfälle ebenfalls nicht sehr hoch ist. Daher die Frage: Wie können kleine Gruppen fruchtbar werden, ohne sich zu überfordern /zu verzetteln?

Eine erste Kernfrage kann uns helfen:

- Wer ist die Zielgruppe? Also, zu wem sind wir gesandt und wen können wir in der aktuellen Zusammensetzung unserer Gruppe gut ansprechen?

Die zweite Frage nach der Strategie ordnet und bündelt unsere Aktionen.

- Was bieten wir unserer Gruppe an?
- Wie können wir sie ansprechen und einladen?

Bezogen auf einen Dienst in der Stadt/ dem Dorf / der Kommune:

- Was ist unser Potential (fachlich, Manpower)?
- Reichen unsere Ressourcen, das allein zu unternehmen, oder müssen wir uns mit anderen zusammentun?

Eine weitere Frage mit Blick auf unsere Ressourcen:

- Schaffen wir diesen Dienst kontinuierlich zu tun, oder müssen wir uns auf befristete Aktionen beschränken?

„MACHT EUCH KEINE SORGEN, DENN DIE FREUDE AM HERRN IST EUERE STÄRKE.“

Es braucht eine Balance zwischen Engagement und Erholung, um langfristig wirksam sein zu können.

Wenn wir frohe Glaubenszeugen sein wollen, dann sollte man uns die Freude auch anmerken. Das ist schwierig, wenn wir unseren Blick nur auf die Nöte unserer Zeit und die Krise der Kirche richten. Ein Wort aus Nehemia 8,10 gibt uns einen guten Hinweis und zeigt die krisensichere Quelle der Freude: „Macht euch keine Sorgen, denn die Freude am Herrn ist eure Stärke“.

Als frohe Glaubenszeugen sorgen wir dafür, dass grundlegende Inhalte des christlichen Glaubens weiter im gesellschaftlichen Diskurs erscheinen und als sichtbare Modelle des Lebensvollzugs für Menschen wahrnehmbar sind.



Roland Abt

Roland Abt ist Theologe, Referent der Fachstelle „Geistliche Gemeinschaften und Bewegungen“ in der Diözese Rottenburg-Stuttgart und Mitglied der Gemeinschaft Immanuel in Ravensburg.

Bücher zum Thema



Bruce Bugbee, Don Cousins, Bill Hybels, D.I.E.N.S.T.- Teilnehmerbuch, Entdecke dein Potential



Monika Dörflinger, Das 40/31 Power Prinzip. In 22 Schritten zu tieferer Freiheit, Resilienz und einem Leben mit Vision; D&D Medien

IMPRESSUM

Hrsg: Charismatische Erneuerung e.V.

Mitglieder des Vorstandes:

Pfr. Josef Fledermann (Vorsitzender),
Sabine Ditzinger (stellv. Vorsitzende),
Benedikt Brunnquell (stellv. Vorsitzender),
Karl Fischer (Geschäftsführer),
Christoph Spörl, Werner Nolte,
Marie-Luise Winter,
Schulpfr. Martin Birkenhauer,
Barbara Fischer, Jacqueline Metzclaff

Redaktion:

Karl Fischer, Josef Fledermann,
Helmut Hanusch

Layout: Katharina Huse (bubedame.io)

CE Büros:

CE Deutschland, Büro Ravensburg,
Schubertstr. 28, 88214 Ravensburg,
Tel. 0751-3550797

E-Mail: bestellungen@erneuerung.de

CE Deutschland, Büro Maihingen,
Birgittenstr. 22, 86747 Maihingen,
Tel 09087- 90300, Fax 09087-90301
E-Mail: info@erneuerung.de
erneuerung.de

Spendenkonto CE e.V.:

IBAN DE97 7509 0300 0002 1349 00
BIC: GENODEF1M05, Ligabank eG

Wir bitten, die Katholische Charismatische Erneuerung und die CE-Info durch Spenden zu unterstützen.

Erstellungs-, Druck- und Versandkosten pro Ausgabe: ca. 8000 Euro. Auf Wunsch erstellen wir eine Spendenquittung (Adresse vollständig angeben).

Erscheinungsweise: Drei Ausgaben jährlich

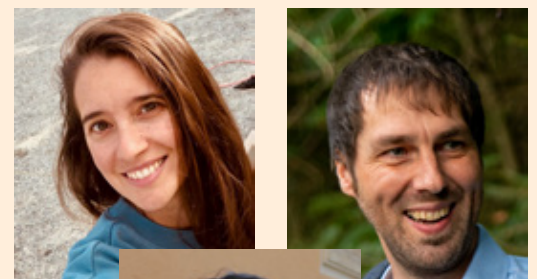
Auflage: 6000 Stück

Weitere Exemplare können angefordert werden.

Ziel der Katholischen Charismatischen Erneuerung ist es, Menschen
... zu einem Leben mit Jesus Christus
... aus der Kraft des Heiligen Geistes
... in der Kirche und im alltäglichen Leben zu führen

Neue Mitarbeiterinnen, neuer Geschäftsführer!

Am 1. September wird Rhiana Spörl als neue Jugendreferentin der CE ihre Arbeit aufnehmen, und Lucia Schmid als Mitarbeiterin für Öffentlichkeitsarbeit/Medien. Christoph Spörl startet mit seiner Arbeit als neuer Geschäftsführer. In der nächsten CE-Info-Ausgabe werden wir die drei und ihre Tätigkeiten näher vorstellen. Doch hier schon mal was für's Auge!



Öffnungszeiten CE-Büro (ab 15. Sep 2024)

Montag und Donnerstag 14 – 17 Uhr
Dienstag bis Freitag 9 – 12 Uhr

Telefon: 0751 3636196
E-Mail: info@erneuerung.de

Das **CE-Büro Maihingen** ist ab 1. September dauerhaft geschlossen.



CE Ferienwoche und KidsCE Camp

29.7. – 3.8.24 im Kloster Volkenroda

Es gibt noch ein paar freie Plätze, so dass man sich anmelden kann. Sei dabei, wenn mehr als 200 CE'ler jeden Alters in einem wunderschönen Klosterareal und einer reizvollen Umgebung miteinander Urlaub machen!

VOLL DABEI Familienwochenende

4.10. – 6.10.24 in Kleinsassen (nähe Fulda)

Diesmal geht es um das Thema „Kommunikation in der Ehe“, das von Christine und Ludwig Vornberger vorbereitet wird. Die Kinder bekommen durch ein altersgerechtes Kinderprogramm Impulse für ihren Weg.



Worship Konferenz in Ravensburg

„Schau auf zum Himmel und sieh!“ Mit diesem Vers aus dem Buch Hiob (35,5) lädt die Immanuel Lobpreiswerkstatt vom 27. bis 29. September 2024 zur „Worship Konferenz“ nach Ravensburg ein. Gastreferenten sind Joy und Markus Fackler, Lobpreisleiter aus dem Gebetshaus Augsburg: „Ihr Herz brennt dafür Lieder in deutscher Sprache zu schreiben, die in die Gegenwart Gottes führen.“

„Look up“ lautet der Titel der Lobpreis Konferenz, die damit das Jahresmotto der gastgebenden Gemeinschaft Immanuel Ravensburg aufgreift, die zur Charismatischen Erneuerung in der katholischen Kirche gehört. „Wie gut ist es, sich neu auf Gott auszurichten und aufzuschauen“, heißt es im Flyer. Die Teilnehmer sind eingeladen, bei der Konferenz im Ravensburger Immanuel Zentrum die Augen zum Himmel zu richten und in ausgedehnten Lobpreiszeiten, Lehren und in der Gemeinschaft untereinander, Jesus neu anzuschauen, seine Stimme zu hören und seiner Agenda für dieses Wochenende zu folgen“. Es geht um Prophetie, das Hören und Sein in Gottes Gegenwart.

Die Immanuel Lobpreiswerkstatt ist eine Gruppe aus Lobpreisleitern, Musikern und Sängern der Gemeinschaft Immanuel. Ihre Leidenschaft und Stärke ist es, über Generationen und Konfessionen hinweg Jesus anzubeten und Menschen in Anbetung zu führen.

Anmeldung bis 01. September: www.lobpreiswerkstatt.de/konferenz

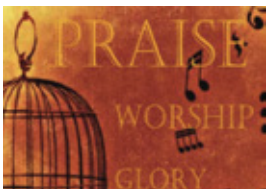
Bereits das Oster-Lobpreiskoncert der Lobpreiswerkstatt stand unter dem Motto „look up“. Der Stream des Konzerts ist abrufbar auf dem YouTube-Kanal „Lobpreiswerkstatt“.

Rainer Straub

Ausblick 2025

CHARIS Deutschland Treffen

29.5.-1.6.25 in Fulda-Künzell



Worship Schulung

7.-9.03.25 in Hattingen (Westfalen)

Der Musiker und Songwriter Lothar Kosse hat als Referent zugesagt. Die Schulung wird gemeinsam mit der Geistlichen Gemeinde Erneuerung in der Ev. Kirche veranstaltet.

Ratsversammlung

Ratsversammlung der CE Deutschland
vom 8. – 10. März im Bonifatiuskloster Hünfeld

Die Veranstaltung, bei der sich die Verantwortlichen aller Bereiche der CE treffen, begann mit der Begrüßung durch Moderator Josef Fleddermann und einer inspirierenden Lobpreiszeit. Der Abend bot Gelegenheit für persönliche Zeugnisse und zu Austausch in Kleingruppen.

Nach der Eucharistiefeier und einem Vortrag von Roland Abt, der die Teilnehmer ermutigte, auch in Zeiten der Krise als frohe Glaubenszeugen zu wirken (Siehe Artikel S.1). Der Referent betonte die Bedeutung der Evangelisation und die Aufgabe, als Christen Licht und Salz in der Gesellschaft zu sein. Der Vormittag endete mit Rückfragen an den Referenten und einem Austausch in Kleingruppen.

Am Nachmittag wurden wichtige Themen wie die Anpassung der Statuten der CE Deutschland behandelt. Diese Änderungen wurden einstimmig angenommen. Verschiedene neue Benennungen wurden ebenfalls beschlossen: So heißt der Rat der CE Deutschland künftig „Ratsversammlung“, der Vorstand „CHARIS Dienstgruppe Deutschland“ und der Vorsitzende „Moderator“. Zudem wurde der Name der CE Deutschland offiziell in „Katholische Charismatische Erneuerung“ geändert.

Karl Fischer stellte in Vertretung von Sabine Ditzinger, die im Vorstand für den Bereich Finanzen verantwortlich ist, den Abschluss 2023 vor. Seit Corona sind die Spenden leider rückläufig (um ca. 10 % je Jahr), so dass sich 2023 wie in 2022 ein Defizit ergab. Die Einnahmen 2023 betragen 356.996 Euro, die Ausgaben 378.608 Euro, d.h. es ergab sich ein Minus von 21.613 Euro. Karl bat alle Ratsmitglieder die Finanzierung der Arbeit der CE auf Bundesebene gut im Auge zu behalten. Wir müssen neue Wege finden, um weitere Spender/innen zu gewinnen.



Christoph Spörl erläuterte, dass aktuell die hauptberufliche Arbeit auf Bundesebene von **lediglich** 2,5 Stellen geleistet wird (Geschäftsführung 100%, Jugendreferent 60%, Pastorale Mitarbeiterin 50%, Buchhaltung 20%, Anmeldungen und Materialversand 20%). Auch wenn nun eine neue Teilzeitstelle für Öffentlichkeitsarbeit/Medien ab 1. September geschaffen wird, soll sich die Gesamtstundenzahl nicht erhöhen, da Christoph als neuer Geschäftsführer eine 70% Anstellung antritt. Die frei werdenden 30 % werden für die Teilzeitstelle Öffentlichkeitsarbeit /Medien genutzt.

Am Abend fand ein bewegender Gebets- und Segnungsabend statt, der von Anja Ott, Heidi Gayer und Franz Zeugner geleitet wurde. Besonders eindrucksvoll war das Gebet der jüngeren Generation für die älteren Teilnehmer und umgekehrt, was das Miteinander und die Gemeinschaft stärkte.

Der Sonntagvormittag bot Raum für Vertreter aus Diözesen, Gemeinschaften und Initiativen, ihre Projekte und Anliegen vorzustellen. Abschließend wurde Karl Fischer, der letztmalig in seiner Funktion als Geschäftsführer an der Ratsversammlung teilnahm, für seine langjährige Arbeit geehrt und mit einem Segensgebet verabschiedet.

Die nächste Ratsversammlung findet vom 8. bis 10. November 2024 in Hünfeld statt, bei der auch die Neuwahlen der CHARIS Dienstgruppe Deutschland und Zuwahlen zur Ratsversammlung anstehen. Die sehr gut besuchte Ratsversammlung – auch viele Jugendvertreter/innen waren dabei – war ein deutliches Zeichen dafür, dass die Katholische Charismatische Erneuerung in Deutschland eine lebendige und zukunftsorientierte Bewegung ist, die sich den Herausforderungen der Zeit stellt.



Karl Fischer



Neues Logo und neues Erscheinungsbild

Visuelle Auffrischung der CE

Unser CE-Logo hat nach mehreren Jahrzehnten eine deutliche Frischekur erhalten. Schrittweise werden wir das Logo – zusammen mit den neuen Farben und Schrifttypen – auf allen unseren Medien umstellen. Das alte CE-Logo hatte das Format eines Briefkopfs und entstand in einer Zeit, als wir noch nicht einmal wussten, was eine E-Mail ist. Es wurde später leicht angepasst. Weil es durch sein Format nicht multimedial einsetzbar war, hatte sich die Jugendarbeit der CE schon vor einigen Jahren entschieden, nur noch das Symbol Flamme/Taube zu verwenden. Auch auf Social Media wurde von Anfang an nur die Flamme/Taube verwendet, weil das gesamte Logo zu kleinteilig in seiner Darstellung war.

Nun ist also für uns alle die auflodernde Flamme als Bild für den Heiligen Geist, bzw. der Heilige Geist in Gestalt der herabfliegenden Taube, das Erkennungszeichen der CE. Das neue Logo kann sowohl als Bild-Marke, wie auch als Wort-Bild-Marke verwendet werden.

Auch die CE in den einzelnen Bistümern wird künftig das Logo mit dem jeweiligen Zusatz verwenden. Gibt es neben den veränderten Formatanforderungen von Social Media weitere Gründe, Zeit und Geld in ein neues Logo und Erscheinungsbild zu investieren?

Auf jeden Fall! Das Logo ist so etwas wie unsere „Bildidentität“, unser Fingerabdruck. Das Logo soll zeigen, wofür wir stehen und wird damit zur ersten „emotionalen Andockstation“ an die CE. Da grafische Standards sich kontinuierlich weiterentwickeln und es über die Jahre immer wieder passiert, dass man die Konsistenz in der Außendarstellung aus dem Blick verliert, steht ein neues Logo am Ende auch für Professionalität. Und diese Klarheit und Stringenz braucht es in unserer heutigen Medienlandschaft, um als vertrauenswürdig wahrgenommen zu werden. Beim Logo geht es um unsere Kernbotschaft, positive Emotionen und Professionalität. Um das nicht aus dem Blick zu verlieren, ist es notwendig Logos in bestimmten Zyklen zu überarbeiten, weiterzuentwickeln oder manchmal sogar komplett neu zu gestalten.

Barbara Fischer



Namensänderung

Mit der Überarbeitung des Logos haben wir uns entschieden, die offizielle Bezeichnung für die CE in Deutschland auf die international gebräuchliche Schreibweise umzustellen: „Katholische Charismatische Erneuerung“ („Catholic Charismatic Renewal“). In der Praxis kann man natürlich weiterhin von „Charismatische Erneuerung“ oder „Charismatische Erneuerung in der Katholischen Kirche“ – oder einfach „CE“ – sprechen.

Karl Fischer

Bruder Jan Hermanns

Barbara Beu, Petra Fehrer, Stefan Trischler: Bruder Jan Hermanns. Ein Leben für und mit den Menschen am Rande, Verlag Badner Buch, ISBN 978-3-9825957-4-0;

Vor kurzem gedachte die von Bruder Jan Hermanns ins Leben gerufene Emmausbewegung des 20jährigen Todestags ihres Gründers. Seine besondere Hinwendung zu den Armen zielt auf die Menschen am Rande der Gesellschaft, bleibt aber bei ihnen nicht stehen. Vielmehr lässt sich entdecken, dass auch die innerlich Gefangenen und damit

viele aus der normalen Gesellschaft angesprochen sind. Die Autorinnen und der Autor dieses Buches gehören langjährig zur Emmausbewegung, die bis heute besteht. Sie zeigen auf, wie sich der Lebensweg von Jan Rainer Hermanns unter dem Einfluss von Gottes Wirken entwickelt hat und was ihm wichtig war zur Befreiung des Menschen - ob im Gefängnis oder in der bürgerlichen Welt.

Das Erlebnis mit einem Junkie, der ihn nach Jesus Christus hinterfragte, führte zu seiner eigenen Umkehr im Sinne des Evangeliums. Der ehemalige Journalist und Sozialarbeiter

lebte fortan in der Nachfolge Christi - in Bescheidenheit, Kontemplation und radikaler Liebe für die Menschen am Rande der Gesellschaft.

Eine Reihe von individuellen Zeugnissen bringen die vielfältigen Erlebnisse von Menschen zum Ausdruck, die zeigen auf wie ihr Leben von diesem außergewöhnlichen Mann in der Nachfolge Jesu geprägt wurde und was davon geblieben ist.



NEU



Du kannst nicht tiefer fallen als in die Arme Gottes.

Nicht Anspruch, sondern Zuspruch.

Hattest du schonmal das Gefühl, endlich aus deinen alten und schlechten Gewohnheiten ausgebrochen zu sein? Endlich mit Gott gut unterwegs zu sein und dass dich nichts, wirklich auch gar nichts mehr, auf deinem Weg mit Gott aufhalten kann?

Du liest zum Beispiel regelmäßig in der Bibel, besuchst eine Gemeinde, eine Jugendgruppe, gehst regelmäßig in den Gottesdienst und machst auch noch Stille Zeit? Du bist hoch motiviert für Jesus, quasi auf deinem Höhenflug mit Gott und würdest nichts lieber machen, als seinem Plan, seiner Berufung für dich zu folgen? Am aller liebsten würdest du der ganzen Welt von seiner Herrlichkeit und Gnade erzählen, erzählen, was ER in deinem Leben bewirkt und gemacht hat? Und dann? Dann gibt es plötzlich diesen einen Moment, diesen Moment, der dich wieder straucheln, beinahe fallen lässt. Du machst irgendwas Dummes, fällst in eine schlechte Gewohnheit zurück oder vergisst, Stille Zeit zu machen, lässt die Bibel in der hintersten Ecke deines Zimmers verstauben ... Du fühlst dich schlecht, dein Gewissen plagt dich und du weißt nicht, wie du Gott noch unter die Augen treten kannst.

Du schämst dich ...



EDITORIAL

Was wäre dein (Glaubens-) Leben, wenn alles perfekt verläuft, alles gerade ist, normgerecht und ohne Hindernisse? Langweilig! Gut, dass Gott nicht erwartet, dass wir irgendwelche Normen erfüllen.

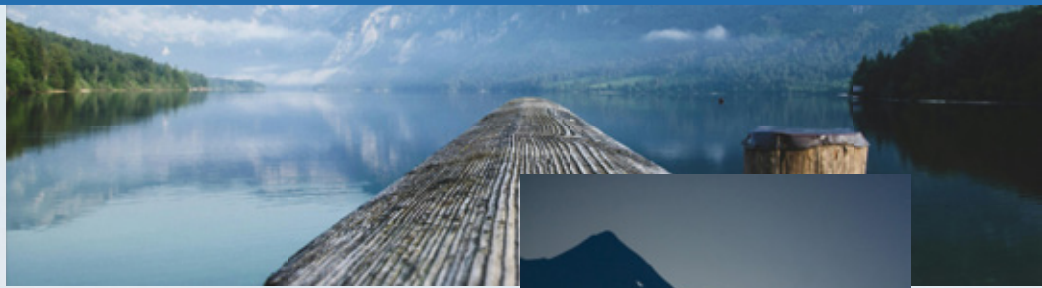
Er liebt uns nach Hause und möchte, dass unsere Liebe zu ihm zu den Menschen um uns herum überfließt, weil seine Liebe uns verändert. Hierbei ist der Heilige Geist unsere Kraftquelle, unser Tröster, unser Motivator, unser Helfer, unser Freudenbringer, ... Heiliger Geist, entfache ein Feuer in mir, du darfst!

Ich kenne diese Situation, dieses Gefühl, besser als mir lieb ist. Zu oft durfte ich diese Erfahrung machen, als wäre man mit einem Heißluftballon unterwegs. Du fliegst, immer und immer höher und dann schießt auf einmal die menschliche Schwachheit wie ein Pfeil auf den Luftballon ein und du stürzt ab. Wenn man auf dem Boden aufprallt, tut das nicht nur wahnsinnig weh, nein. Unser Ziel war es, oben anzukommen und jetzt müssen wir von vorne anfangen ... Wo um alles in der Welt bekommt man unter Schmerzen, vielleicht hast du dir beim Absturz beide Arme und beide Beine gebrochen, einen WEITEREN Heißluftballon her? Hinzu kommt, dass die richtigen Wetterbedingungen auch noch gegeben sein müssen. Vielleicht war das seit langem die letzte Chance, so hoch hinauszukommen?

Okay, jetzt setzen wir hier erstmal einen Punkt.

Etwas, dass ich sehr schnell lernen durfte, ist, dass Gott so nicht funktioniert. Hier eine Tatsache, die du dir gerne auf die Stirn, in dein Herz schreiben darfst: Du kannst nicht tiefer fallen als in Gottes Arme. Nur, damit das schonmal geklärt ist und du dir im Laufe des Textes keine Horrorszenarien ausmalst. Oft fühlt es sich an wie der reinste Weltuntergang, wenn man es nicht schafft, den Weg mit Gott „richtig“ zu gehen, und ich versteh' das. Wenn mein Gebetsleben gerade wirklich gut läuft, neige ich dazu, es immer mehr zu optimieren und rasant vorzupreschen. Ich drifte ab in Perfektion, in diesen immensen Anspruch an mich selbst und vergesse dabei einfach mal, in Gottes Zuspruch anzukommen.

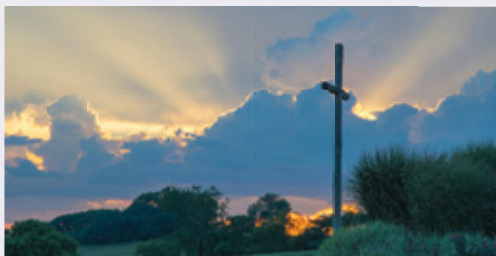
Bei ihm ist kein Anspruch, sondern Zuspruch. Und in dem sich selbst opti-



mieren, in diesem: „Es läuft ja so gut mit Gott“, verliere ich den wirklichen Gott, den, der meine Seele liebt, wieder aus den Augen. Und dann kann es passieren, dass ich falle und mit 200 km/h wie gegen eine Wand fahre. Ich werde ausgebremst durch meine eigene Schwachheit, durch Sünde und durch Schuld. Sünde ist nie gut. Sünde trennt uns von Gott.

Jetzt kommt es aber darauf an, wie wir damit umgehen. Lassen wir uns von der Schuld gefangen nehmen? Kommen wir mit reumütigen Herzen vor Gott und bringen ihm unsere wunden Herzen? Oder lassen wir das nicht zu? Schämen wir uns zu sehr, als ihm nochmals unter die Augen zu treten? Ich muss da immer an das Gleichnis des verlorenen Sohns denken. Er war nah am Herzen seines Vaters, hat sich dann allerdings blenden lassen vom Geld, ist abgehauen, hat sein Glück mit Hilfe des Geldes gesucht, dabei sämtliches Geld ausgegeben, ist der Sünde verfallen und ist schlussendlich so richtig auf seine Nase gefallen. Er ist wirklich abgestürzt und war ganz unten. Am Ende hat er realisiert, dass er seinen Vater braucht. Er beschließt also, zurückzukehren und ganz unten, wie von vorne anzufangen. So beschließt er als Tagelöhner, als Diener für seinen Vater zu arbeiten. Aber was macht sein Vater, der Tag und Nacht auf sein Kind gewartet hat? Er empfängt ihn mit offenen Armen, er jubelt, schmeißt die größte Party seit langem und verkündet jedem, dass sein Sohn zurückgekehrt ist.

Genauso ist das auch bei uns. Wenn wir auf die Nase fallen, weil wir wieder was Dummes gemacht haben, uns aber dann entscheiden, wieder zu Gott zu kommen und ihm alles geben, dann nimmt ER uns sofort an. Wir müssen nicht ganz von vorne anfangen. ER war vorher unser Vater, ER ist unser Vater und ER wird immer unser Vater sein, solange wir zurückkehren und ihm Zugang zu unseren Herzen geben. Weißt du, manchmal müssen wir auch ausgebremst werden, damit wir wieder zurück in Gottes Arme fallen und realisieren, dass wir ohne IHN nicht können. Wir brauchen IHN in unserem Leben, damit ER die Kontrolle übernehmen kann. Und wer weiß, vielleicht brauchst du auch einen Rückschritt, damit du Anlauf für den Sprung nehmen kannst. Wie viel leichter ist es, die Kontrolle abzugeben, wenn wir eben realisieren, dass wir nicht alles aus eigener Kraft schaffen können. Dass wir gar nicht dazu in der Lage sind, alles alleine auf Dauer zu bewältigen und zu tragen.



Einen Bibelvers möchte ich dir deswegen zum Schluss an dieser Stelle gerne noch mitgeben: „Darum will ich vor allem auf meine Schwachheit stolz sein. Dann nämlich erweist sich die Kraft von Christus an mir. Und so trage ich für Christus alles mit Freude – die Schwachheiten, Miss-handlungen und Entbehrungen, die Verfolgungen und Ängste. Denn ich weiß: Gerade, wenn ich schwach bin, bin ich stark.“ 2. Korinther 12:9-11

Bless you, *Anja*



Zeugnis

Grundsätzlich kann ich sagen: Wenn ich Stille Zeit mache (mir bewusst Zeit für Gott nehme), geht es bergauf, und wenn ich keine mache, berg-ab. Wie oft ich bete und Stille Zeit mache, ist für mich ein sehr guter Maßstab, wie gut es mir geht und wie viel ich Gott auch mit mir und an mir arbeiten lasse. Ohne Stille, sei es im Zimmer, beim Spaziergang, im Auto, am See oder sonst wo, stauen sich die Dinge an und ich fühle mich getrieben. Das ganze Leben ist einfacher, wenn ich stille Momente im Leben habe. Vor allem verhalte ich mich dann auch besser. Ich bin offener, hilfsbereiter und aufmerksamer.

Paradox ist jetzt, dass ich gemerkt habe, dass in den Zeiten, in denen ich mich schlecht fühle, in denen ich nichts auf die Reihe bekomme und seit Monaten meine Stille Zeit nicht gemacht habe, wenn ich aus dieser beknackten Stimmung auf ein Jugendwochenende gehe, dann bekomme ich viel häufiger Rückmeldung, dass meine Gebete und Eindrücke passend waren und meine Gegenwart einen Unterschied gemacht hat. Ich erinnere mich noch an ein ganz bestimmtes Wochenende vom Loggin, in das ich voller Zweifel und fast schon Ekel vor meiner eigenen Unfähigkeit gestartet bin. Oder die JUMP-Leitung für den geistlichen Bereich, wo ich auch maximal unvorbereitet war. Beide Male wurde mir alles von Gott geschenkt und ich durfte so sehr Reich Gottes bauen. Vor allem von anderen wurde mir in verschiedenen Situationen bestätigt, dass Gott gewirkt hat.

Wie kann das sein? Wenn ich mich am weitesten weg fühle von Gott, baue ich am meisten Reich Gottes. Warum das? Das ist unlogisch. Ich habe gemerkt, dass es nicht daran liegt, dass Stille Zeit schlecht ist für mich o.ä., sondern daran, dass ich, wenn ich im Loch bin und es mir dreckig geht, viel leichter sagen kann: „Jesus ich kann's nicht, mach du!“ Wenn ich nah an Jesu Herzen bin, dann fällt es mir anscheinend schwer, Jesus die Kontrolle zu überlassen. Denn bei mir läuft's ja, ich bin ja heilig, ich kann das gut. Wenn ich im Tal bin, dann kann ich gar nicht anders, als Gott zu vertrauen, denn aus mir heraus geht es sowieso nicht.

Und das bin ich jetzt am Lernen. Jesus die Kontrolle geben, ganz besonders dann, wenn ich mich nah an seinem Herzen fühle und meine, es selbst zu können.

Lucien Genesis



FSJ Stelle

FSJ bei der **Gemeinschaft Immanuel Ravensburg e.V.**

Lust auf ein ereignisreiches Jahr für Gott im schönen Oberschwaben? Wir haben ab September 2024 wieder zwei FSJ-Stellen (Freiwilliges Soziales Jahr) im LPA/Kinderdienst in Ravensburg. Zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses waren die beiden Stellen der Gemeinschaft Immanuel Ravensburg e.V. noch frei. Fragen und Bewerbungen an: jugendarbeit@immanuel-online.de



NEXT

Das Kick-Off-Wochenende deiner Jugendleiterausbildung im **St. Bonifatiuskloster, Hünfeld**

Anfang 2025 startet die nächste Runde unserer CE Jugendleiterschulung. Wir sind gerade dabei die Ausbildung neu aufzustellen, sodass ihr zukünftig bei uns modular (persönlich auf einem Wochenende, online und praktisch in deiner Jugendarbeit) die Berechtigung für die JuleiCa erwerben könnt. Dieses Jahr hatten wir eine geniale Zeit und alle wurden ermutigt und neu entzündet, sich mit ihren Gaben für das Evangelium in ihrer Jugendarbeit einzusetzen. Also, merkt euch schonmal das Datum vor, das Wochenende legt Grundlagen in Sachen JuleiCa und vernetzt euch mit anderen angehenden Jugendleitern aus der CE.



Save the Date
21.-23. Februar 2025

NEWS

Wir sagen DANKE

Wir sagen DANKE an Theresa (ehemals Marschall) und Tobi Burger für eure Einsatz bei Jedidja. Theresa hat über viele Jahre hinweg zusammen mit Christina, Kathrin und Lena die Jugendarbeit von Jedidja geleitet und wieder aufgebaut. Gemeinsam haben sie in den Zeiten, als die Jugendarbeit brach lag, den Boden kreativ beackert und die Kinder von Jedidja für Jesus begeistert. Ihr habt sehr viel investiert und es hat sich mehr als gelohnt. Vergelt's Gott!

United Praise

9. November 2024

von: Chara Youth (Pfalz)
Location: Dom zu Speyer
kostenloser Eintritt, ohne Anmeldung

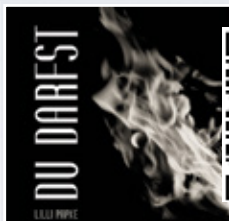
Das ist United Praise:

Gemeinsam Gott loben. Gebet und viel Musik.
Freude an Gott. Begegnung mit Jesus.
Erfahrung von Gottes heiligem Geist.
Einheit der Christen im Gebet.
Eine ganz neue Erfahrung von Kirche.
Erneuerung in Glaube, Hoffnung und Liebe.



Neue Songs

In den letzten Monaten sind drei Songs im Umfeld der CE erschienen. Wenn euch die Lieder gefallen, unterstützt sie gerne und fügt sie euren Playlists zu. Der Song "Du darfst" ist teilweise auf dem Gebetsabend des letzten JUMPs entstanden.



KOMM HERAB, O HEIL'GER GEIST,
DER DIE FINSTRE NACHT ZERREISST,
STRAHLE LICHT IN DIESE WELT.
KOMM, DER ALLE ARMEN LIEBT,
KOMM, DER GUTE GABEN GIBT,
KOMM, DER JEDES HERZ ERHELLET.

HÖCHSTER TRÖSTER IN DER ZEIT,
GAST, DER HERZ UND SINN ERFREUT,
KÖSTLICH LABSAL IN DER NOT.
IN DER UNRAST SCHENKST DU RUH,
HAUCHST IN HITZE KÜHLUNG ZU,
SPENDEST TROST IN LEID UND TOD.

KOMM, O DU GLÜCKSELIG LICHT,
FÜLLE HERZ UND ANGESICHT,
DRING BIS AUF DER SEELE GRUND.
OHNE DEIN LEBENDIG WEHN
KANN IM MENSCHEN NICHTS BESTEHN,
KANN NICHTS HEIL SEIN NOCH GESUND.

WAS BEFLECKT IST, WASCHE REIN,
DÜRREM GIESSE LEBEN EIN,
HEILE DU, WO KRANKHEIT QUÄLT.
WÄRME DU, WAS KALT UND HART,
LÖSE, WAS IN SICH ERSTARRT,
LENKE, WAS DEN WEG VERFEHLT.

GIB DEM VOLK, DAS DIR VERTRAUT,
DAS AUF DEINE HILFE BAUT,
DEINE GABEN ZUM GELEIT.
LASS ES IN DER ZEIT BESTEHN,
DEINES HEILS VOLLENDUNG SEHN
UND DER FREUDEN EWIGKEIT.

AMEN. HALLELUJA.

Pfingstsequenz (um 1200)



Neue Mitarbeiterinnen und Geschäftsführer

Am 1.9.24 wird Rhiana Spörl als neue Jugendreferentin der CE ihre Arbeit aufnehmen und Lucia Schmid als Mitarbeiterin für Öffentlichkeitsarbeit/Medien. Christoph Spörl startet mit seiner Arbeit als neuer Geschäftsführer der CE.



TERMINE JCE

Überregionale Termine

startup Sommercamp	26.07. - 30.07.2024
CE Familienwoche	29.07. - 03.08.2024
Alve24 Sommercamp	03.08. - 08.08.2024
LPA Sommercamp	08.08. - 13.08.2024
ZimZum Festival, Augsburg	03.01. - 06.01.2025
CE Jugendleiterschulung, Hünfeld	21.02. - 23.02.2025
MITTENDRIN Deutschlandtreffen, Künzell	29.05. - 01.06.2025
JUMP 2025, Maihingen	03.08. - 09.08.2025

Überregionale Jugendwochenenden & Events

Jedidja (JugendWE)	05.07. - 07.07.2024
Login (JugendWE)	05.07. - 07.07.2024
JmC (JugendWE)	12.09. - 14.07.2024
JmC (Theaterwoche)	31.08. - 07.09.2024
BeBlessed (JugendWE)	06.09. - 08.09.2024
Login (JugendWE)	20.09. - 22.09.2024
JAM (Wandertag)	22.09.2024
startup-west (JugendWE)	27.09. - 29.09.2024
LPA (JugendWE)	03.10. - 06.10.2024
Jedidja (JugendWE)	04.10. - 06.10.2024
Chara Youth Conference	13.10. - 15.10.2024
BeBlessed (JugendWE)	01.11. - 03.11.2024
Chara u.a. (Unitied Praise / Speyerer Dom)	09.11.2024
JAM (JugendWE)	15.11. - 17.11.2024
JmC (JugendWE)	22.11. - 24.11.2024
Jedidja (JugendWE)	29.11. - 01.12.2024
Login (JugendWE)	29.11. - 01.12.2024
startup-west (JugendWE)	29.11. - 01.12.2024

Vom **StartUp Nord** finden 2024 keine Jugendwochenenden statt. Alle sind herzlich eingeladen, an den startup-west Wochenenden teilzunehmen und sich dort einzubringen!

Regelmäßige Termine regional

(Außer in den Schulferien)

LPA Ravensburg, immer mittwochs, 19:00 - 21:00 Uhr
G4C Augsburg, immer freitags, 19:00 - 22:00 Uhr
Chara Youth, Gerbach & Waldfischbach (Pfalz), immer freitags ab 19:00 Uhr



Hier findest aktuelle Termine der JCE



Hier findest du Kontakt zu Jugendarbeiten in deiner Nähe



Jugendarbeit der CE (JCE) * Schubertstr. 28 * 88214 Ravensburg * info@jce-online.de * jce-online.de
CE-Referent für Jugendarbeit: Christoph Spörl * JCE Anschluss: 0751-3636196

Mission Statement: Auftrag der Jugendarbeit der CE ist es, Jugendliche zu einem Leben mit Jesus aus der Kraft des Heiligen Geistes in der Kirche zu führen. Das Outbreak soll diesem Auftrag dienen und die JCE fördern. Das Outbreak erscheint dreimal jährlich

Verantwortlich: Redaktion: Anja Ott, Lisa-Marie Walter, Christoph Spörl * Layout: Katharina Huse bubedame.io

Für Spenden zur Unterstützung unserer Jugendarbeit sind wir sehr dankbar. Charismatische Erneuerung e.V. Ligabank München, IBAN DE97 7509 0300 0002 1349 00, BIC: GENODEF1M05 * Stichwort: Jugendarbeit

JUMP 2025 SAVE THE DATE

Hier gehts zu den Sommercamps



Der Sommer rückt näher und damit auch die Zeit, in der alle zwei Jahre das JUMP in Maihingen stattfindet und zwar vom 03.-09. August 2025. Was, das JUMP findet erst wieder im Jahr 2025 statt? Aber dafür starten in diesem Sommer 2024 drei Camps voll durch.

STARTUP SOMMERCAMP (Helminghausen, NRW)

Eine unvergessliche, einzigartige Zeit mit viel Spaß, Action und Lagerfeuer, tollem Lobpreis, tiefgründigen Gebetszeiten, kreativen Workshops, fantastischen Kleingruppen, spannenden Geländespielen, Schwimmen im Diemelsee und so vielem mehr.

Datum: 26. - 30.07.2024

Ort: 34431 Helminghausen

Zielgruppe: 13 - 19 Jährige

Preis: 95,- € (10,- € Geschwisterrabatt, wenn diese ebenso teilnehmen)

Anmeldeschluss: 20.07.2024

ALIVE24 (Bad Kissingen)

Vom 03.08. bis zum 08.08.24 ein neues Happening - das Alive24-Camp!

Wenn du das Jump letztes Jahr genossen hast, dann ist diese Woche ein absolutes Pflichtprogramm für dich: Eine Woche Worship, Input, Action und Begegnung mit Jesus. Wir wollen gemeinsam einen Kontrapunkt zu Hoffnungslosigkeit und Angst im Leben setzen.

Erlebe Gottes Wirken in völlig neuen Dimensionen, fernab von religiösem Spießertum - mitten in der überfließenden Freude einer jesus-begeisterten Community. Mach dich bereit für 6 Tage tiefe Begegnung mit Gott, Gemeinschaft und Inputs, die dich auf eine Reise in ungeahnte Freude und Freiheit einladen. Alive24 - dein Aufbruch ins echte Leben. Daher, pack deine Geschwister, Freunde, Klassenkameraden ein und melde dich gleich an!

Datum: 03.-08.08.2024

Ort: Bad Kissingen

Zielgruppe: Teens von 13-20 Jahren

Preis: 155 € (10,- € Geschwisterrabatt, wenn diese ebenso teilnehmen)

Unterbringung: Zeltplatz

Anmeldeschluss: 15.7.2024

LPA SOMMERCAMP (Stäfa bei Zürich, Schweiz)

Für alle Ravensburger hier die Erinnerung an euer CAMP

Datum: 08. - 13.08.2024

Ort: 8712-CH Stäfa, Schweiz

Zielgruppe: Jugendliche zwischen 13-18 Jahren

Preis: 220,- €

Veranstalter: Gemeinschaft Immanuel Ravensburg e.V.

Anmeldeschluss: 15.07.2024



Katholikentag Erfurt

Beim Katholikentag in Erfurt haben wir am Freitagabend in der Augustinerkirche einen Segnungsgottesdienst unter dem Motto „Ruhe in unruhigen Zeiten“ gestaltet. Die Veranstaltung begann mit einer Lobpreiszeit, begleitet von der Lobpreiswerkstatt Ravensburg, gefolgt von zwei inspirierenden Glaubenszeugnissen und einer Predigt von Pfarrer Martin Birkenhauer. Anschließend hatten die Gottesdienstbesucher die Möglichkeit, von Zweierteams für persönliche Anliegen beten zu lassen. Dies wurde von vielen in Anspruch genommen.

Während der Tage waren wir mit einem Stand auf der Kirchenmeile am Domplatz vertreten. Dort freuten wir uns über zahlreiche gute Gespräche und Begegnungen bei einer Tasse Capuccino mit Besuchern und Menschen aus der Region.



Warum die CE sich auch in Zukunft an Katholikentagen beteiligen sollte

Vor jedem Katholikentag erhalten wir Anfragen, die von Resignation bis Empörung reichen: Warum sollten wir als Charismatische Erneuerung in eine Veranstaltung investieren, deren Organisatoren uns manchmal suspekt sind? Häufig fühlen wir uns am Rand, fremdeln mit der starken politischen Ausrichtung und vermissen eine tiefgehende Auseinandersetzung mit der Glaubensweitergabe in einer säkularisierten Welt. Wiederholt stellen wir fest, dass das offizielle Programm zwar zahlreiche Angebote zum Thema „Diversität“ enthält, aber kaum etwas zu „Evangelisation“. Warum sollten wir uns also den Termin des nächsten Katholikentags trotzdem schon jetzt in unseren Kalender eintragen?

Wir sind ein integraler Bestandteil der katholischen Kirche. Wenn wir nicht teilnehmen, fehlt etwas Wichtiges. Der Katholikentag repräsentiert die Vielfalt der katholischen Kirche in Deutschland. Manches ist uns fremd, aber überall trifft man auch auf Freunde aus anderen geistlichen Bewegungen. Wer schon immer einmal mit dem eigenen Ortsbischof sprechen wollte, hat hier die Gelegenheit. Unsere Anwesenheit zeigt die breite und lebendige Vielfalt des Glaubens innerhalb der kirchlichen Gemeinschaft.

In Erfurt war ich keine zwei Minuten am CE-Stand und hatte noch nicht einmal die Gelegenheit meine Tasche abzustellen, als mich bereits eine vorbeigehende junge Frau ansprach. Daraus entstand ein langes, tiefes Gespräch. Der Katholikentag ist genau der Ort, an dem Menschen auf der Suche nach Gott, Spiritualität und Sinn unterwegs sind und dazu Zeit mitbringen. Wer sich in der CE umhört, wird feststellen, dass viele Katholiken die CE auf einem Katholikentag kennen-

gelernt haben. Es ist mir ein Herzensanliegen, dass unsere Kirche wieder lernt, eine missionarische Kirche zu sein, und dieses Thema kommt mir im offiziellen Programm zu kurz. Aber: Es ist vermutlich nirgendwo einfacher, um Zeugnis zu geben, von dem, was uns Hoffnung gibt, als beim Katholikentag – und auch einfach nur durch unsere Anwesenheit und Sichtbarkeit.

Dieses Jahr musste ich mehrfach meine eigene Motivation hinterfragen. Komme ich vielleicht nur, weil ich davon überzeugt bin, dass wir es besser machen als alle anderen? Der Katholikentag ist tatsächlich mehr als nur ein „Missionsfeld“. Er ist auch eine Gelegenheit, mit offenen Augen wahrzunehmen, dass Gott an vielen Orten wirkt. Für mich persönlich war es das Beste, was mir passieren konnte, die Kraft des Heiligen Geistes zu erleben und ein geistliches Zuhause in der Charismatischen Erneuerung zu finden. Auf dem Katholikentag erlebe ich aber auch die Weite der katholischen Kirche und sehe, dass es unglaublich viele Initiativen, Werke und Bewegungen gibt, die von Menschen getragen werden, die Jesus lieben. Von ihnen kann ich lernen.

Der nächste Katholikentag findet vom 13. bis 17. Mai 2026 in Würzburg statt. Es stehen bereits mehrere kreative Ideen im Raum, wie wir uns als CE einbringen können. Wir freuen uns, wenn du dabei bist!



Barbara Fischer

Freie Stellen

Die Gemeinschaft Immanuel hat ab Sep 2024 wieder 2 Stellen im Bundesfreiwilligendienst (vergleichbar: FSJ) zum einen mit Schwerpunkt Jugend- und zum anderen mit Schwerpunkt Kinderarbeit zu bieten. Fragen und Bewerbung an

daniel.botero@immanuel-online.de





Wo der Geist des Herrn ist ...

Überlegungen zu 2 Kor 3,4-18

PERSÖNLICHE NACHFOLGE

„Es ist die Kraft des Herrn, die auf uns kommt. Es ist die Hand des Herrn, die auf uns ruht. Es ist die Macht des Höchsten, die uns überschattet. Denn wo der Geist des Herrn ist, ist keine Furcht, denn wo der Geist des Herrn ist, da ist Freiheit.“

Dieser Liedtext, der an ein Wort aus dem zweiten Korintherbrief (2 Kor 3,17) anknüpft, greift ein altes religiöses Dilemma auf: den Konflikt zwischen religiösem Ritualgesetz und Buchstabentreue einerseits und persönlicher lebendiger Glaubenserfahrung andererseits.

Paulus setzt sich mit seiner jüdischen Identität auseinander, die er einst mit Klauen und Zähnen verteidigt hat. Die steht in einem krassen Widerspruch zu dem, was er vor den Toren von Damaskus erlebt hat: seiner mystischen Begegnung mit dem Herrn Jesus Christus.

Ich muss mich nicht an jüdischen Eigenheiten abarbeiten, mit denen ich in meinem ganzen Leben noch nie zu tun hatte, um mich in dem Konflikt wiederzufinden. Im Grunde funktioniert die Institutionalisierung der Religiosität immer gleich. Auf eine Phase existentieller Erfahrungen und damit verbundener Aufbrüche erfolgt eine allmähliche Entwicklung hin zu dogmatischer und ritueller Verfestigung, bis das System mit seinem ganzen Gesetzesapparat „in Stein gemeißelt“ (V. 7) erscheint.

Es gibt da nichts mehr zu rütteln und zu hinterfragen - ein „Dienst des Todes“ (V. 7) hat sich etabliert, dessen Einhaltung und Übertretung mit der ganzen Härte des Gesetzes sanktioniert wird.

„Der Buchstabe tötet, der Geist aber macht lebendig“ (V. 6): Hier bricht etwas auf. Die Mauer, in deren Stein der Buchstabe gemeißelt war, zerbröselte und stürzt ein. Freiheit bricht sich Bahn. Die Hüter des in Stein gemeißelten Buchstabens können das natürlich nicht dulden, schließlich steht ihre eigene Existenz auf dem Spiel und Ja: Sie machen sich vielleicht auch Sorgen um die ihnen Anvertrauten.

Das, was Paulus hier so eindrücklich beschreibt, ist uns vertraut. Natürlich ist der „Dienst des Todes“ auch etwas Herrliches. Schließlich genießen wir auch die religiösen Traditionen unserer Kirche. Aber wir müssen uns heute mit der Erfahrung ihrer Vergänglichkeit herumschlagen. Viele moderne Menschen können mit den überlieferten Ritualen nichts mehr anfangen, sie bilden nicht mehr ihre Lebenswirklichkeit ab. Wir haben Angst vor der Leere, die auf diesen Verlust möglicherweise folgt.

Zur Zeit haben wir den Eindruck, dass alles bisher Gewohnte wegbricht. Werden unsere Kirchen zu Ruinen wie die Tempel der Antike, die von Touristen fotografiert und besichtigt werden? Wohl eher wird eine Bank oder ein Bürogebäude oder ein Konsumtempel daraus: fremde Götter halten Einzug.

Ist die einstige Herrlichkeit dahin?

Paulus verheißt uns Größeres: „Wenn nämlich schon das Vergängliche in Herrlichkeit erschien: die Herrlichkeit des Bleibenden wird es überstrahlen.“ (V. 11)

Sind nicht wir Christen im Lauf der Jahrhunderte in den „alten Bund“ zurückgefallen?

Und liegt nicht auch auf unseren Herzen die Hülle des Moses, wenn aus den Schriften vorgelesen wird?

Diese Hülle wird von Jesus Christus selbst beseitigt. Wir wissen nicht, wie das Bleibende sein wird. Das Vergängliche ist uns vertraut und seine Vergänglichkeit macht uns Angst. Die Erde scheint in ihren Grundfesten erschüttert. Wir können uns beim besten Willen nicht vorstellen, was da noch an Gutem kommen soll. Vielleicht ist es notwendig, dass alles in Stein Gemeißelte zerbricht, damit das Lebendige zum Vorschein kommen kann. „Der Herr aber ist der Geist; wo aber der Geist des Herrn ist, da ist Freiheit“ (V. 17).

Nein, Freiheit ist nicht auf Anhieb schön, sie ist zunächst erschreckend. Sie fordert uns heraus, Verantwortung zu übernehmen. Aber sie lässt uns aufatmen. Wir sind nicht mehr eingezwängt in eine Schablone aus Erwartungen, Normen und Vorschriften. Wie ein frisch geschlüpfte Küken können wir uns frei bewegen, wachsen und uns entfalten - zu dem werden, was wir sind: Bild Gottes.

Oder mit den Worten des Paulus gesprochen: „Wir alle schauen mit enthültem Angesicht die Herrlichkeit des Herrn wie in einem Spiegel und werden so in sein eigenes Bild verwandelt, von Herrlichkeit zu Herrlichkeit, durch den Geist des Herrn.“ (V. 18)

Adelheid Bieberich

Menschen mit dem Glauben
in Verbindung bringen

Alphakurse

Ich möchte kurz von unseren Erfahrungen mit Alphakursen berichten. Wir sind ein Team von sieben Personen, zwei kümmern sich „nur“ um das Essen. Am ersten Abend übernimmt das ganze Team die Bewirtung. Meistens gibt es eine Suppe und eine Brotzeit. Was uns sehr wichtig ist, ist, dass alle persönlich begrüßt werden. Wichtig ist uns auch, dass sich das Team beim Essen unter die Teilnehmer mischt, so dass sich hier schon die ersten Kontakte und Gespräche ergeben.

Die Teilnehmerzahl liegt bei 10 bis 15 Personen. Aber wir machen auch kleinere Alphakurse. Einmal waren wir nur sechs Teilnehmer. Aber das war für diesen Kurs genau richtig, weil sich sonst ein Teilnehmer nicht so hätte öffnen können, wie er es in dieser kleinen Gruppe tun konnte.

Da darf man einfach auf den Heiligen Geist vertrauen. Wir arbeiten mit den aktuellen Alpha-Filmen, die für die meisten Teilnehmenden sehr ansprechend sind und auch eine gute Grundlage für die Gespräche bieten. Danach gibt es eine Gebetszeit.

Das Alpha-Wochenende findet bei uns vor Ort statt. Samstag von 9-17 Uhr und sonntags beginnen wir mit der hl. Messe und treffen uns anschließend im Pfarrheim. An diesen Tagen lassen wir meistens was zum Essen bringen.

Die Kurse finden regelmäßig von Januar bis März statt. Öfter wäre natürlich besser, aber das können wir im Moment noch nicht leisten.

Seit ungefähr vier Jahren treffen sich Weiter-Interessierte an einem Abend im Monat zum Lobpreis, Gebet und Segnung. Vom Alphakurs in diesem Jahr bildet sich jetzt ein neuer Kreis, der sich ebenfalls einmal im Monat trifft. Ein weiteres Angebot ist, dass wir zweimal im Monat unsere „Herrlich Sebald Gottesdienste“ mit Lobpreisliedern feiern. Danach gibt es auch etwas zu trinken und man kommt ins Gespräch.

Ich möchte euch ermutigen, Alphakurse in euren Gemeinden zu veranstalten. Für mich sind es immer sehr intensive Erfahrungen und Gespräche. Und wenn du die Filme auch immer wieder siehst, entdeckst du doch immer noch was Neues.

Gestern Abend hat mich eine Teilnehmerin aus dem letzten Alphakurs angerufen und gefragt, ob ich ihr helfen kann, beten zu lernen. Ist das nicht schön? Endlich mal ein Ort, wo man über den Glauben sprechen kann!

Gabi Vieracker

Ökumenischer Impulstag in Hanover

Thema: „Mission: Possible – Alles ist möglich für den, der glaubt (Mk 9,23)“

Das war ein reich gesegneter Tag: Der Herr hat alles geschenkt, worum wir in der Vorbereitung über Zoom gebeten hatten. 150 Personen, ein super Timing, das Essen hat gereicht und ganz besonders: das Wetter war herrlich im Gegensatz zu den Tagen davor.

Gleich, als wir mit vier Personen aus Göttingen ankamen, waren wir überrascht über die Freundlichkeit der Helfer/innen, die uns ja gar nicht kannten. Die Einladung zu Beginn, sich mal umzuschauen und auch unbekannte Leute zu begrüßen, schuf sofort eine herzliche Atmosphäre.

Die Vortragenden hielten sich an die Zeiten, was dem Tag eine große Ruhe verlieh. Das Dank-Gebet der verschiedenen Konfessionen – Evangelische, Katholiken, Baptisten – füreinander war etwas Besonderes und der Heilige Geist erfüllte spürbar den Raum. Die Wertschätzung für die anderen war phänomenal. Statt nur Fürbittgebete für andere Konfessionen zu sprechen, erlebten wir hier das Dankgebet für die anderen.

Es wurden von einer Konfession jeweils drei Leute nach vorn eingeladen. Es kamen mindestens 20; eine starke Kraft entfaltete sich, wenn z.B. evangelische Christen dankten für die Gabe der Anbetung bei den Katholiken; wenn Katholiken dankten für das Festhalten am Wort Gottes und den entschiedenen Glauben der Baptisten. Es war, als würde die Einheit unter uns Christen in eine neue Dimension gerückt – der Herr baut sein Haus aus Menschen, nicht aus Steinen!

Das Lied „Wir sind eins“ passte genau: „Wir sind eins, folgen deinem Namen. Wir sind eins, ehren dich alleine. Trennen kann uns keiner mehr, weil wir dir gehör'n. Du thronst in Liebe unter uns und jeder soll es seh'n. Wir sind eins.“

Christina Hanusch

Mehr zum Thema und den Referenten finden sich auf hildesheim.erneuerung.de



**PERSÖNLICH
ERLEBT**



Stuttgart – Pfingsten als Familienfest

Das Loretto-Pfingstfestival fand dieses Jahr erstmals auch in Stuttgart statt. 380 Besucher, darunter 70 Kinder, füllten das Ökumenische Zentrum in Stuttgart-Neugereut bis zum Bersten. Der Gottesdienstraum, ein schmuckloser Zweckbau, war mit 6000 handgebastelten Papiertauben dekoriert, und orangene und rote Bänder symbolisierten den Heiligen Geist. Die Freude war groß, ein ganzes Wochenende gemeinsam den Herrn zu preisen.

Für die zahlreichen Familien war das Pfingstfest besonders, da sich mehr als 20 Betreuer um die Kinder kümmerten. Diese hatten ein eigenes Programm mit Bastel- und Spielstationen, Clownauftritten und Kinderworkshops. Pfarrer Sven Jast aus Aalen betreute die Kinder spirituell und feierte Kindermessen. Ein Höhepunkt war am Sonntag, als die Kinder Kerzen entzündeten, vor einem Holzkreuz abstellten und Jesus ihr Leben anvertrauten.

Die Jugendlichen und Erwachsenen konnten aus einer Vielzahl von Workshops wählen. Namhafte Speaker wie Jana Highholder, Pfarrer Fränz Muller und CE-Referentin Barbara Fischer boten inspirierende Vorträge. Bewegend war das Zeugnis von Andrej Albrecht über Vergebung.

Nach einem Impuls von Diakon und Homebase-Gemeindeführer Martin Fischer, der gemeinsam mit seiner Tochter Maria durch das Wochenende führte, wurde das Allerheiligste ausgesetzt. Zu ruhigem Lobpreis wurde angebetet, zehn Priester standen zum Beichten zur Verfügung, Gebetsteams beteten für und mit den Teilnehmern. Die Atmosphäre war unbeschreiblich stimmungsvoll und andächtig. Es war so wunderbar zu sehen, wie viele Menschen das Sakrament der Versöhnung gespendet bekamen und ein ganz neues Kapitel in ihrer Geschichte mit Gott aufschlagen durften.

Weihbischof Thomas Maria Renz feierte den Pfingstgottesdienst am Sonntag. Bei der Lebensübergabe knieten mehr als 70 Menschen vor dem Allerheiligsten und übergaben ihr Leben Jesus. Das Fest endete mit einem Gebet für Stadt und Land und einer ausgelassenen Partylobpreis-Session. Das Pfingstfest in Stuttgart hat viele Leben nachhaltig verändert und wurde als absolut gesegnet empfunden.

Susanne Quinto

Leiterseminar CE Österreich

11. bis 13. Oktober 2024

Das Seminar umfasst fünf Wochenendausteine, die einzeln besucht werden können, und behandelt Themen wie lebendige charismatische Gruppen, Leiterschaftsgrundlagen, Dienstausrüstung, effektive Teamarbeit und Leitung im Spannungsfeld von Erwartungen. Veranstaltungsort ist Tainach in Kärnten, der erste Baustein findet vom 11. bis 13. Oktober 2024 statt.

Die Kosten pro Block betragen 80 Euro, für Studenten 65 Euro. Referent ist Christof Hemberger, Diakon und Diplom-Sozialpädagoge (FH) mit langjähriger Erfahrung in der Charismatischen Erneuerung in Deutschland.

Infos: erneuerung.at/leiterseminare

Neu für uns im ZdK

Bei der Versammlung der „Arbeitsgemeinschaft katholischer Organisation“, wurde Natalie Weis als CE-Vertreterin ins Zentralkomitee der deutschen Katholiken (ZdK) gewählt. Natalie, Jahrgang 1970, verheiratet, zwei Kinder, lebt in Berlin und ist Mitglied der Gemeinschaft Chemin Neuf in Berlin. Sie engagiert sich dort in der Familien-Pastoral als Teil des internationalen Kana-Teams, ist Mitglied der SPD und von Beruf Regierungsdirektorin im Wissenschaftlichen Dienst des Deutschen Bundestages. Bei der Update-Konferenz in Künzell war sie als Referentin dabei.



Xpraise-Liederbuch

Das Liederbuch, herausgegeben von Adrian Kunert SJ, kann aktuell für nur fünf Euro pro Stück beim Bibelwerk erworben werden, auch in Spiralbindung. Das Buch bringt eine reichhaltige Sammlung von Lobpreisliedern, aber auch Taizé-Gesängen und neues geistliches Liedgut.

Eine Empfehlung für alle, die nach einem Liederbuch für Hauskreis oder Gebetsgruppe oder Gemeinde suchen, das gleichzeitig „gemeindekompatibel“ ist.



5,-

Seminar „Wachgeküsst vom Heiligen Geist“

Die Teilnehmer des Seminars wurden nicht enttäuscht. Die Referenten Christoph und Christine Siekermann, Ulrike Sprenger und Christine Maria Emmerich lehrten Grundlagen über das Wirken des Heiligen Geistes, einschließlich Sprachengebet, Sprachengesang, geistliche Eindrücke empfangen, Gebet für Kranke, Segnung und Salbung. Nach theoretischem Unterricht wurden diese Praktiken in Kleingruppen eingeübt, was sehr gut ankam. Der Lobpreis, geleitet von Viktor Fischer-Emmerich und Franz Zeugner, war so intensiv, dass am Sonntagmorgen alle tanzten. Die Freude am Herrn war greifbar. Die ökumenische Verbundenheit zeigte erneut, wie segensreich sie ist. Unsere verschiedenen Gaben und Prägungen ergänzten sich wunderbar.



Interview mit Karl Fischer

Anlässlich seines Abschieds als Geschäftsführer der Charismatischen Erneuerung

Wie und wann bist du eigentlich zu deinem Job in der CE gekommen?

Es ist für mich kaum zu fassen, dass es 32 Jahre sind, die ich für die CE hauptberuflich arbeite. Die damalige Sprecherin der CE Deutschland, Mechthild Humpert, sah es damals als notwendig an, dass die Leitung der CE verstärkt Impulse und unterstützende Angebote in die CE hineingibt. Sie schlug dem Rat vor, einen pastoralen Mitarbeiter anzustellen, zusätzlich zu unserer Teilzeitsekretärin Renate Lorch im Sekretariat der CE in Karlsruhe. Es gab einige Diskussionen, ob es wirklich hauptberufliche Mitarbeiter in der CE braucht oder ob nicht alles weiterhin rein ehrenamtlich geleistet werden könnte. Aber die Einsicht setzte sich durch, dass Ersteres hilfreich sein könnte und man das probieren sollte. Da ich offensichtlich vom Vorstand, der damals „Koordinierungsgruppe“ hieß und heute „CHARIS Dienstgruppe Deutschland“, als geeignet angesehen wurde, wurde ich auf Probe angestellt. Ich war da, um Schulungen zu halten, um punktuell Gruppen zu besuchen und mich um vieles organisatorisch (Deutschlandtreffen, Seminare, Kommunikation, ...) zu kümmern.

Was waren für dich herausragende Ereignisse in den 32 Jahren, was deinen Dienst betrifft?

Als erstes fällt mir die Jugendarbeit ein, die wir auf nationaler Ebene 1995 mit dem ersten JUMP Jugendfestival im Maihingen begonnen haben. In dem Zusammenhang gab es auch zugleich ein KidsCE-Camp, das Con-

fetti hieß (mein Wunsch, auch für die Kinder etwas anzubieten, war etwas eigennützig, weil mein Sohn Christian in dem Alter war und noch nicht am Jump teilnehmen konnte). So startete die deutschlandweite Jugendarbeit und zugleich der Kinderdienst der CE. Das halte ich tatsächlich für das wichtigste Geschehen in meiner Laufbahn, für die es natürlich viele Geburtshelfer gab (Brigitte Schnitzler, Ronny Fürst, Barbara und Georg Fischer, Carsten Müller, Uli Krapf, Christine Port, Matthias Schyra, Christof Hemberger, Björn Schwarz, ...).

Wichtig wurde mir für die Arbeit das Thema Kommunikation. Ich schlug vor, ein regelmäßig erscheinendes Kommunikationsorgan zu schaffen, die CE Info, die 1993 erstmalig unter dem Namen CE Infodienst versandt wurde. Ich glaube dieses Organ hat auch zum Zusammenhalt und zur Stärkung unserer Identität beigetragen.

Dass wir regelmäßig - alle zwei Jahre - ein CE-Deutschlandtreffen machen und im Wechsel das Jump oder auch die Mitarbeiterkonferenzen, war mir ebenfalls ein Anliegen, um die Identität und Sichtbarkeit der CE innerkirchlich zu stärken. Als jemand, der seine Hinwendung zu Jesus entscheidend auch evangelischen Christen zu verdanken hat, waren mir natürlich auch die ökumenischen Kongresse (Jesus2000, Pfingsten21) und die Zusammenarbeit mit unseren evangelischen Geschwistern z.B. beim ökumenischen Kirchentag oder im Netzwerk Lobpreis wichtig. Ich fand auch super, dass der Vorstand zugestimmt hat, dass ich 10 % meiner Arbeits-

zeit für die Unterstützung der Emmausbewegung aufwenden konnte und ich so auch im Leitungsteam von Emmaus mitwirken konnte. Papst Franziskus hat ja diesen Punkt „Dienst an den Armen“ als für uns - und für die Kirche - wichtig genannt.

Was war und ist dir das Wichtigste in der Charismatischen Erneuerung?

Ich drücke es gerne einfach so aus: Es geht darum, Menschen zu helfen, eine persönliche Beziehung zu Jesus zu finden, was gleichbedeutend ist mit einer Taufe im Heiligen Geist und einem Leben im Heiligen Geist. Das ist mir wichtiger als alles andere. Sehr wichtig war und ist mir für die CE, dass wir ein weites Herz haben, was die konkrete - auch theologische - Prägung der Einzelnen und der Gruppen angeht. Das habe ich sehr an unserem langjährigen Vorsitzenden Diakon Helmut Hanusch geschätzt, dass er die Vielfalt in der CE von „konservativ traditionell“ bis „freikirchlich orientiert“ stehen lassen konnte, das Kostbare in den verschiedenen Prägungen wertschätzen konnte - ohne dass das gleich alle anderen übernehmen müssen. Er stellt immer wieder das Verbindende, den gemeinsamen Auftrag in den Mittelpunkt und hielt so „den Laden zusammen“. Sein Nachfolger Josef Fleddermann ist glücklicherweise ähnlich gestrickt. Davon habe ich gelernt. Früher dachte ich immer, alle müssten so sein wie ich.

Wo siehst du die Chancen, aber auch die Schwierigkeiten der Charismatischen Erneuerung heute?

Unsere Kirche müht sich an vielen Stellen, aus dieser Erstarrung, der Veräußerlichung, einem Gewohnheitschristentum herauszukommen. Ich glaube, dass wir gut dazu beitragen können - weil wir es selbst erleben -, auf diese Lebendigkeit Gottes, die persönliche Beziehung zu Jesus, die Wirksamkeit des Heiligen Geistes und die Vielfalt der Charismen hinzuweisen. Wir können den Menschen helfen, dies für ihr Leben zu entdecken. Evangelisierung, der Grundauftrag der Kirche, um deretwillen die Kirche existiert, wie Paul VI sagte, da können wir, meine ich, gut mithelfen.

Eine Schwierigkeit des modernen Menschen ist - trotz der modernen Medien - die Vereinzelung und der Individualismus, der Beziehung schwer macht. So wie es den Kirchen

Nachruf



Am 29. Mai ist der emeritierte Weihbischof von Mainz, **Dr. Franziskus Eisenbach**, im Alter von 81 Jahren gestorben. 1988

war er von Papst Johannes Paul II. zum Weihbischof in Mainz ernannt worden. Im April 2002 hat Eisenbach (auf Bitten Roms „wegen des Wohls der Kirche und der Klarheit ihres Zeugnisses“) auf sein Amt als Weihbischof in Mainz verzichtet und war danach bis 2013 als Pfarrer und Pfarrvikar in Bad Wimpfen tätig. Wichtig war ihm immer die persönliche Seelsorge, Geistlichen Begleitung und Exerzitienbegleitung. Er war ein Freund und Unterstützer der Charismatischen Erneuerung. Für die erste deutsche Ausgabe des „Leben im Geist Seminars“ schrieb er das Vorwort. Möge er nun Gottes Freude in der Ewigkeit erleben!

heute insgesamt schwerfällt, Menschen zu sammeln und zur Gemeinschaft zu bewegen, so ist das auch bei uns, die wir Teil der Kirche sind. Es ist die Schwierigkeit, Menschen zu sammeln, Gemeinschaft zu bilden, verbindliche Mitwirkung zu fördern.

Dennoch bleibt das unser Ziel. Es geht nicht nur darum, eine persönliche Beziehung zu Gott zu entdecken, sondern miteinander in Beziehung zu leben. Gemeinschaft macht uns „effektiv“ für das Reich Gottes und lässt die Menschen um uns Gott erkennen (vgl. Joh 13,35: „Daran werden alle erkennen, dass ihr meine Jünger seid: wenn ihr einander liebt.“)

Eine meiner weiteren Lieblingstellen ist: „Sie (die ersten Christen) blieben in der Lehre der Apostel, in der Gemeinschaft, im Brotbrechen und in den Gebeten.“ (Apg 2,42) Vier Kernpunkte für das Gemeindeleben, die Gemeinschaft im neutestamentlichen Sinn scheint mir in unseren Gemeinden stark unterentwickelt.

Was gibst du deinem Nachfolger mit auf den Weg?

In Zeiten künstlicher Intelligenz wird man hoffentlich künftig bei vielen Routineaufgaben wie Protokolle verfassen

und anderem mehr viel Zeit einsparen. Ich würde meinem Nachfolger empfehlen, in der frei werdenden Zeit, darauf zu achten, wie Gemeinschaften in der CE gefördert und neue gegründet werden und Gruppen mehr gemeinschaftliches Leben entwickeln. So werden wir, wie schon gesagt, „effektiv“ für das Reich Gottes. Meine Hoffnung ist, dass es künftig auch Pfarrgemeinden gibt, die - ähnlich wie charismatische Gemeinschaften - Raum für Gemeinschaft und für das Einbringen der Charismen der Gemeindeglieder zu geben und dann die missionarische Ausrichtung wieder in den Fokus bekommen.

Hast du einen persönlichen Wunsch für die Erneuerung?

Mein Wunsch wäre, dass der eine oder die andere Verantwortliche zu einem Dokument greift und es liest, das bereits 2015 von den deutschen Bischöfen mit dem Titel „Gemeinsam Kirche sein“ veröffentlicht wurde und das ich für wegweisend halte. Die deutschen Bischöfe haben in diesem „Wort zur Erneuerung der Pastoral“ meines Erachtens grundlegend beschrieben, wie Kirche und Gemeinde heute sein sollen:

- Jedes Mitglied der Kirche ist berufen zur Heiligkeit (was ja die persönliche Gottesbeziehung beinhaltet) - und nicht nur einige besondere Menschen.
- Jedes Mitglied ist berufen, seine Charismen zu entdecken und einzubringen; die Leiter der Gemeinden sollen dies fördern. Und auch Laien sind zum Dienst der Leitung berufen.

- Es geht um eine „Bekehrung zur Evangelisierung“, um ein „vertieftes Erkennen und Liebenlernen Jesu“ (Gemeinsam Kirche sein, S. 55)

Das gelingt nur im Miteinander, synodal, gemeinschaftlich, nicht autoritär und klerikal. Der heutige Mensch, der in Beruf, Familie und vielfältigen anderen Bereichen Verantwortung trägt, wird sich wieder in die Kirche einbringen, wenn er Wertschätzung erlebt, Verantwortung bekommt und seinen Beitrag leisten kann. Wenn das nicht möglich ist, engagiert er sich woanders.

Noch ein Wunsch fällt mir ein: Damit mein Nachfolger Christoph Spörl in nächster Zeit gut schlafen kann angesichts der CE Finanzen, wäre es schön, wenn viele eine kleine oder große Spende an die CE im „Sommerloch“ machen würden. Die IBAN des CE e.V. lautet: DE97 7509 0300 0002 1349 00. Schreibt einfach „Spende“ und z.B. „In memoriam K.F.“ oder „damit C.S gut schläft“ o.ä. in den Verwendungszweck.

Den zehn Überweisern mit dem originalsten Spruch sende ich ein Exemplar von „Gemeinsam Kirche sein“ zu!

Die Fragen stellte Josef Fleddermann.

ONLINE GEDRUCKT VON
SAXOPRINT

Klimaneutral
Druckprodukt
ClimatePartner.com/11151-2109-1698